

SONITA

REGIE Rokhsareh Ghaem Maghami

BUCH Rokhsareh Ghaem Maghami

DARSTELLER (Mitwirkende) Rokhsareh Ghaem Maghami, Sonita

LAND, JAHR Deutschland, Iran, Schweiz 2015

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 26. Mai 2016, Real Fiction



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Politik, Sozialkunde,
Geografie, Religion, Ethik, Musik

THEMEN Frauen, Islam, fremde Kulturen, Tradition,
Musik, Zwangsheirat, Geschlechterrollen,
Internet, Menschenrechte/-würde, Träume

INHALT

Mit Rap drückt die 18-jährige Sonita ihre Gefühle aus: „Statt zu schweigen, will ich schreien!“ Zehn Jahre ist her, dass sie mit ihren Geschwistern vor den Taliban aus Afghanistan floh. Seitdem lebt die junge Afghanin ohne Papiere und ohne Möglichkeit auf Schulbildung in Teheran. Ihre Familie trifft unterdessen Vorbereitungen für eine Zwangsheirat. Als sie mit dem selbstproduzierten Internetvideo „Brides for Sale“ einen viralen Hit landet, spitzt sich die Lage zu: Die Hilfsorganisation für Straßenkinder und Kinderarbeiter, die ihr bei der Überwindung der Fluchtraumata beisteht und sie bei der Planung ihrer Zukunft berät, muss ihr die Unterstützung entziehen – Soloauftritte von Frauen sind im Iran streng verboten. Ein Musikstipendium in den USA könnte sich als letzte Rettung erweisen. Dazu allerdings muss Sonita noch einmal nach Afghanistan reisen, um ihre Papiere zu beantragen. Die Familie darf nichts erfahren.

SONITA

UMSETZUNG

Der berührende Dokumentarfilm zeigt Sonita als selbstbewusstes Mädchen, das energisch seine Ziele verfolgt. Als Vorbilder nennt sie Rihanna und Michael Jackson, aber auch den iranischen Rapper Yas. Ihr Wunsch nach einer Musikkarriere ist untrennbar verbunden mit ihrem verzweifelten Ringen um Freiheit. In dem Musikvideo, das während des Films hergestellt wird, inszeniert sie sich als geprügelte Braut, die ihre Wut herausschreit. Als die Mutter aus Afghanistan anreist, um Sonita nach Hause zu holen, entschließt sich die Filmemacherin Rokhsareh Ghaem Maghami zu einem ungewöhnlichen Schritt: Sie zahlt der Familie 2.000 Dollar, um die Zwangsheirat – Sonita soll für 9.000 Dollar verkauft werden – wenigstens aufzuschieben. In teils beklemmenden Gesprächen verhandeln die Regisseurin, die Betreuerin der NGO und die unerbittlich wirkende Mutter über Sonitas Schicksal. Zugleich sorgen kleine Erfolge, etwa der Gewinn eines internationalen Talentwettbewerbs, immer wieder für neue Hoffnung.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Das Thema Zwangsheirat wird in der Integrationsdebatte häufig aufgegriffen. Anschaulich zeigt der Film, dass hierzu auch in muslimischen Ländern unterschiedliche Auffassungen existieren: So darf Sonita im Iran zwar nicht rappen, ihr von vielen Selbstzweifeln und Schuldgefühlen begleiteter Freiheitswunsch jedoch wird von allen Seiten respektiert. Zugleich wird deutlich, dass die archaischen Strukturen in Afghanistan vor allem auf der dortigen Armut basieren. Für internationales Aufsehen sorgte der Entschluss der Regie, die im Dokumentarfilm eigentlich gebotene Distanz aufzuheben und in das Geschehen einzugreifen. Die daraus folgende Debatte, in die sich im Film sogar der Kameramann und der Tonmann einschalten, kann im Unterricht nahtlos fortgeführt werden: Überschreitet Ghaem Maghami hier eine künstlerische Grenze, oder ist ihr Handeln sogar moralisch geboten? Die Rolle des Internets, das Sonita zu ungeahnter Popularität verhilft, bietet ein weiteres spannendes Thema.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.realfictionfilme.de/filme/sonita/index.php | Sonitas Musikvideo „Brides for sale“ auf youtube: <https://youtu.be/n65w1DU8cGU>

LÄNGE, FORMAT 91 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG Originalfassung mit deutschen Untertiteln

FESTIVALS Sundance Film Festival 2016: Zuschauerpreis, Großer Preis der Jury; International Documentary Film Festival Amsterdam 2015: Zuschauerpreis, DOC U Award